

Interpellation Freie Fraktion AL/GPB-DA/PdA (Christa Ammann, AL): Effingerstrasse 29 – Räumung & Co. - Teil III

Nach der Räumung der Effingerstrasse 29 am Mittwoch, 22. Februar 2017, fand am Freitag ein „Knastspaziergang“ und am Samstag eine Kundgebung für mehr Freiräume statt. Sowohl am Freitag wie auch am Samstag wurde rund um das Bollwerk/Schützenmatte eine polizeiliche Blockade errichtet.

1. Wieso wurde der Knastspaziergang am Freitag nicht laufen gelassen?
2. Wieso wurde die Freiraumdemo am Samstag nicht laufen gelassen?
3. Wie kam der Gemeinderat zu seinen Erkenntnissen und den daraus folgenden Beschlüssen?
4. Was war die Rolle von Sicherheitsdirektor Nause / dem Gesamtgemeinderat?
5. Wie viele Einsatzkräfte waren vor Ort? Wie viele uniformiert, wie viele in zivil? Wie hoch fallen die Kosten für den Polizeieinsatz aus?
6. Wie sah die polizeiliche Strategie am Freitag und Samstag aus?
7. Wieso wurde anstatt der provokativen Totalblockade des Bollwerks nicht eine mildere, allenfalls deeskalative Strategie gewählt? Zum Beispiel enge Begleitung der Demos?
8. Wieso wurde nicht eine Strategie gewählt, die den Öffentlichen Verkehr nicht stundenlang total blockiert?
9. Nach welchen Kriterien wurden Personen auf dem Weg in bzw. aus dem Perimeter Bollwerk/Schützenmatte kontrolliert?
10. Wieso muss der Perimeter Bollwerk-Schützenmatte-Reitschule die strategischen und taktischen Fehler und Fehleinschätzungen von Polizei und Gemeinderat ausbaden? Ist er weniger „wert“ als die Innenstadt und die angrenzenden Quartiere?
11. Einige BeobachterInnen hatten am Samstag das Gefühl, dass sich die Polizei im Gegensatz zu Einsätzen in früheren Jahren erstaunlich lange Zeit liess, die Strassenschlacht zu beenden. Das Ganze hätte wohl etwa eine Stunde früher beendet werden können und somit wäre die Anzahl Verletzte bei Polizei, Unbeteiligten und Krawallaktiven kleiner gewesen. Auch das Anzünden der Fahrzeuge auf dem SBB-Parkplatz hätte so gar nicht erst stattfinden können. Was sagt der Gemeinderat zu dieser Einschätzung?
12. Laut Sicherheitsdirektor Nause seien Auswärtige massgeblich an den Ausschreitungen beteiligt gewesen. Wie kommt es zu diesen Erkenntnissen? Gab es schon vorher diese Erkenntnisse, z.B. von ausserkantonalen Polizeien/Nachrichtendiensten? Wieso wurde die Reitschule nicht gewarnt? Woher stammten diese Auswärtigen, welchen politischen oder Szene-/Subkultur-Zusammenhängen sind sie zuzuordnen?
13. Wie viele zivile PolizistInnen befanden sich in der Reitschule?
14. Viele Festnahmen/Anhaltungen an Freitag und Samstag geschahen mutmasslich an den Polizeisperrn (Bollwerk, Lorrainebrücke, Amtshaus, Henkerbrännli). Wurden diese aufgrund von konkreten Hinweisen oder rein nur aufgrund des Äusseren (z.B. jung und Punk oder schwarze Kleidung) vorgenommen? Kann es so überhaupt zu Anzeigen kommen?
15. Was weiss der Gemeinderat über den Gesundheitszustand des jungen Punks, der mutmasslich ein Auge durch ein Gummigeschoss verloren hat?
16. Wie steht der Gemeinderat zu dem massiven Gummischroteinsatz, bei dem bekanntermassen oft Unbeteiligte teilweise schwer verletzt werden?
17. Andere Länder kennen ein Verbot von Gummischrot und Tränengas. Wie steht der Gemeinderat zu diesem Vorgehen? Wo sieht er Vor- und Nachteile?
18. Generell: Seit über 45 Jahre, also fast einem halben Jahrhundert werden in Bern Häuser besetzt und dadurch unbürokratisch und niederschwellig temporäre kollektive Wohn-, Kultur- und

Freiräume geschaffen. Einige Projekte konnten sich in den letzten Jahren sogar längerfristig etablieren. Anerkennt der Gemeinderat die soziale und kulturelle Wichtigkeit von Hausbesetzungen?

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Tom Locher und Christa Ammann

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarisch-aktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der VerfasserInnen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die UrheberInnen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

Bern, 02. März 2017

Erstunterzeichnende: Christa Ammann

Mitunterzeichnende: Tabea Rai, Daniel Egloff, Luzius Theiler